

Industriegeschichte

Die Silberhütte im Selketal

Wie der Name schon verrät, wurde am Standort der heutigen Ortschaft Silberhütte ursprünglich Silber gewonnen und aufbereitet. Bezeichnet wird dies als „Verhütten“. Bereits 1492 wurde eine Silberhütte in einem anhaltischen Lehnbrief erwähnt. Als erste verlässliche Quelle gilt eine Medaille, die über die Wiederinbetriebnahme der stillgelegten Bergwerke im Fürstentum Anhalt im Jahre 1691 informiert.



Silbermedaille (Vorderseite, Links)

Aufschrift: **DIES · REICHE · FELD · BRINGT · KORN · UND · GELDT**



Silbermedaille (Rückseite, Rechts)

Aufschrift: **M.DC.XCI**

SIND DIE IM FÜRSTENTH: ANHALT EINE GRAUME ZEIT STILLE GELEGENE BERGWERCKE WIEDERUM AUFGENOMMEN UND IST DIESES VON DEM DARAUS GEWONNENEN SILBER ZUM ERSTENMAHL GEPRÄGT WORD: **M.DC.XCIII**
Prägung 1693

Am heutigen Standort waren Pochwerke, zur Verarbeitung des geförderten Erzes, sowie je ein Schmelz-, Treib- und Brennofen, ein Vitriolwerk und eine Schwefelkocherei vorhanden. Die Anlage wurde in den darauffolgenden 200 Jahren immer mehr erweitert. Fürst Victor Friedrich von Anhalt-Bernburg (1700-1765) ließ die Gruben ab 1726 fiskalisch (staatlich) weiterbetreiben. Es wurden neue Erzlager und Gangzüge entdeckt und bis 1735 lieferte allein die Grube „Hoffnung Gottes“ jährlich zwischen 400 und 800 t silberhaltige Bleierz. Dafür wurde eine Silber- und Bleigewinnung in Silberhütte eingerichtet.

Der Schornstein

Der Verhüttungsprozess in den Silber- und Bleiwerken hatte eine große Schadstoffbelastung zur Folge. Nicht weit von hier ragte früher ein Schornstein rund 85 m in die Höhe. Der Schornstein war Teil einer Flugstaubanlage und sollte die Belastung verringern. Nach Stilllegung der Hütte wurde er gesprengt. Auf dem Weg zum Waldhof liegen links des Weges noch immer Ziegelsteine des Schornsteins.



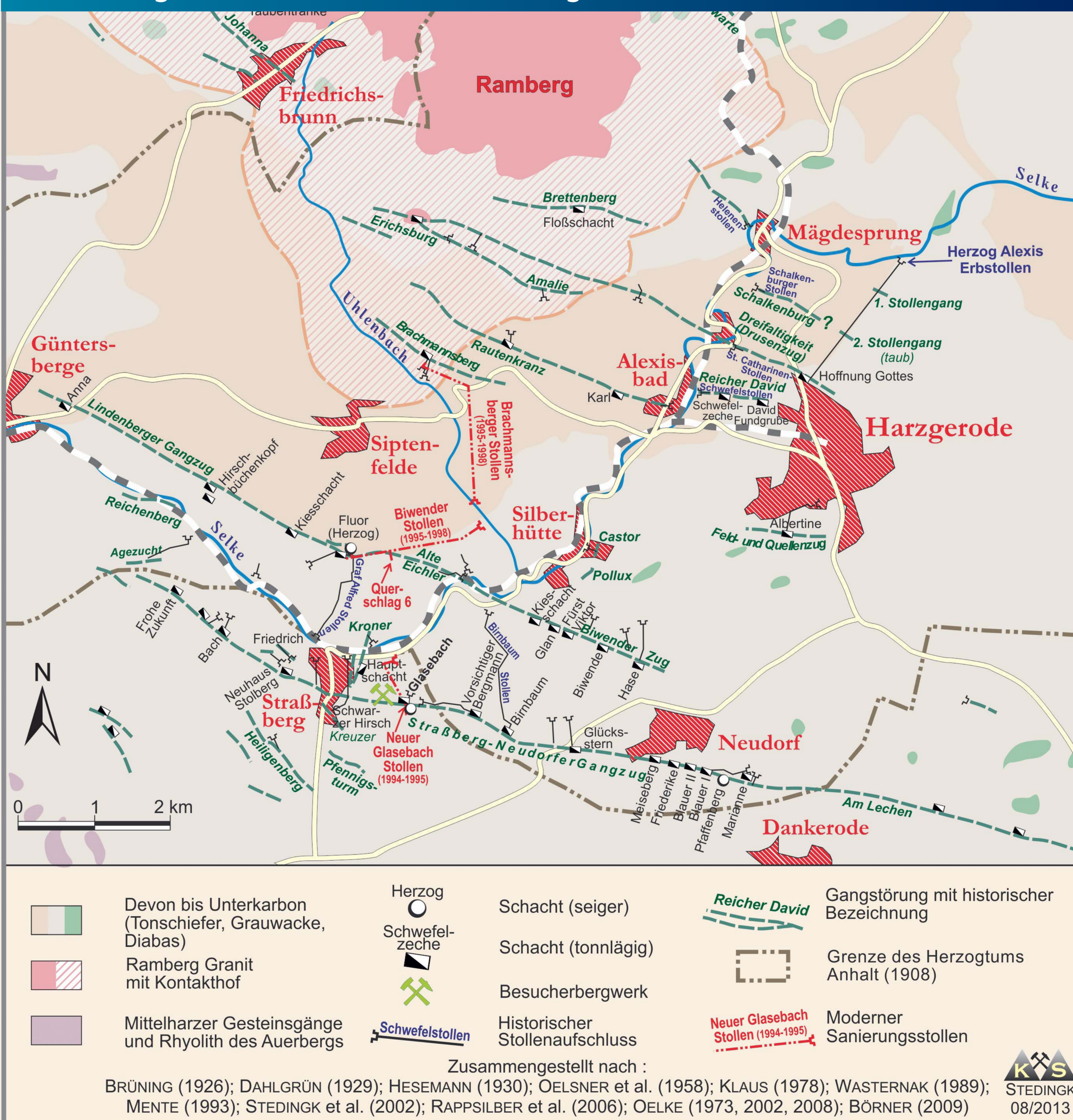
Begehrte Bodenschätze

Die außerordentliche geologische Vielfalt des Harzes bedingt dessen Reichtum an begehrten Bodenschätzen wie Silber, Kupfer und Blei. Das Mittelgebirge war im Laufe der Zeit zahlreichen tektonischen Bewegungen ausgesetzt. In den dadurch entstandenen Bruchspalten stiegen immer wieder metall- und mineralreiche Magmen auf. In deren Abkühlungsphase konnten die mitgeführten Erz- und Gangartminerale in den Hohlräumen ausgefällt werden. So entstanden im Osthärzer Gangbezirk rund 90 Erz- und Mineralgänge. Als die beiden wichtigsten

Erzgänge gelten der Güntersberge-Biwender Gangzug und der Straßberg-Neudorfer Gangzug. Im Unterharz hat die Bergbaugeschichte eine lange Tradition. Die ersten bergbaulichen Versuche begannen vermutlich zwischen dem 8. und 13. Jahrhundert. Die Ortschaften, die auf „-rode“, „-schwende“ oder „-felde“ enden, weisen noch heute auf die damalige Rodung von Waldgebieten zugunsten des Bergbaus hin.

Bedeutende Bergbauorte im anhaltischen Harz waren Harzgerode und Neudorf.

Mineral-Lagerstätten und historischer Bergbau in Anhalt.



Harzer Knaller

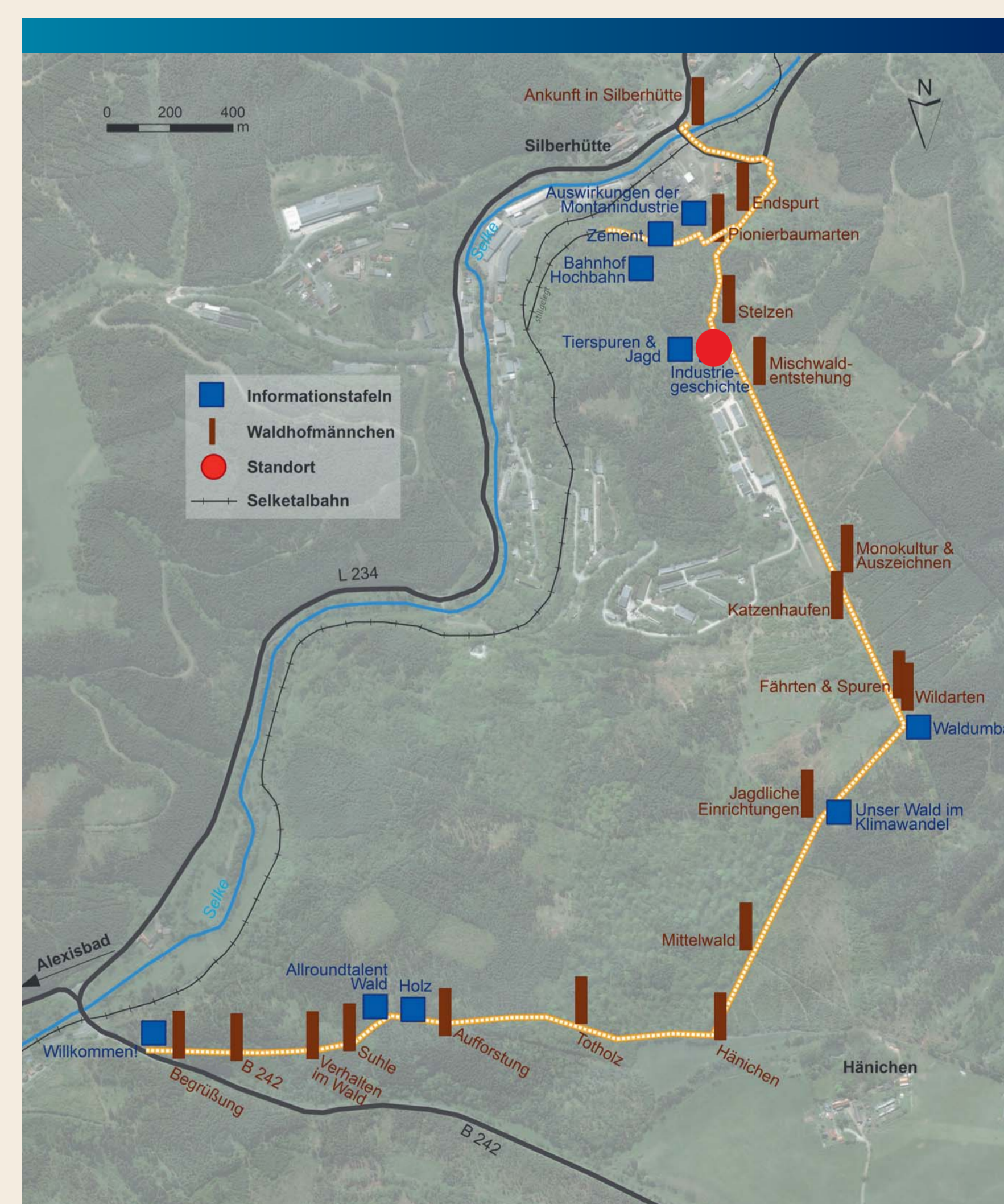
Im Werk Silberhütte wurde von 1790 bis 1938 in einer Pulvermühle Schwarzpulver hergestellt. Dieses diente im Bergbau als Sprengpulver und wurde auch für die Jagd genutzt. Nebenbei wurde das Schwarzpulver zur Herstellung einer

breiten Palette von Feuerwerksartikeln wie dem „Harzer Knaller“ verwendet. Im Laufe der Zeit entwickelte sich aus dem Unternehmen ein leistungsstarker Betrieb. Die Produktion der „Harzer Knaller“ ist mittlerweile eingestellt. Heute

hat sich die Rheinmetall Waffe Munition GmbH in der Niederlassung Pyrotechnik Silberhütte auf Signal- und Sicherheitssysteme spezialisiert. Deren Betriebsgelände liegt unweit dieser Tafel, direkt am Waldhofmännchenweg.



Konrad stolpert. „Das ist doch ein Ziegelstein!“, wundert er sich. Josephine hat gleich ihren Zauberstab zur Hand. Der malt ihnen ein Bild in die Luft. Darauf sehen sie, wie es früher aussah, als in Silberhütte noch die Eisenbahn Fabriken mit Material belieferte. Genau hier ragte ein gut 85 m hoher Schornstein in die Luft. Irgendwann wurde der gesprengt.



Text: Michelle Müller • Fotos: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Leihgabe der Stadt Bernburg, Foto: Ulf Dräger, Halle (Silbermedaille); Archiv des Kultur- und Heimatbundes Harzgerode e. V. (Schornstein), Jörg-Peter Kaschner (Harzer Knaller) • Karte (Mineral-Lagerstätten) • Karte (Mineral-Lagerstätten): Stedingk, K., und Bode, R. (2016): Harz. Bergbaugeschichte, Mineralienschatze, Fundorte. • Karte (Waldhofmännchenweg). Regionalverband Harz; Hintergrundkarte: Source: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, Earthstar Geographics, CNES/Airbus DS, USDA, USGS, AeroGRID, IGN, and the GIS User Community. Illustration: Ines Alig-Petsch, Schwenda • Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg • Druck: Hering Gravuren und Werbetechnik, Quedlinburg © Regionalverband Harz e. V., Quedlinburg 2019. Alle Rechte vorbehalten.